

Inhalt

Vorwort

1. Unsere Einrichtung	Seite 3
2. Öffnungszeiten	Seite 5
2.1 Buchungszeiten	
2.2 Mittagessen	
3. Das Personal	Seite 6
3.1 Das sind wir	
3.2 Mitarbeiterbesprechungen	
3.3 Fortbildungen	
4. Grundlagen unserer Arbeit	Seite 8
4.1 Kinderbildungsgesetz	
4.2 Unser Bild vom Kind	
4.3 Ziele und Partizipation	
5. Bildung und Förderung der Kinder	Seite 13
5.1 Pädagogische Arbeit	
5.2 Regenbogen- und Sonnenscheingruppe	
5.3 Eingewöhnung	
5.4 U3 Pädagogik	
5.5 Inklusion	
5.6 Sprache	
5.7 Sexualpädagogisches Konzept	
5.8 Projekte	
5.9 Dokumentation	
5.10 Unsere Schwerpunkte	
6. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 24
7. Beschwerdemanagement	Seite 25
8. Vernetzung	Seite 26
9. Veranstaltungen und Aktionen	Seite 26
10. Qualitätssicherung	Seite 27
11. Abschluss	Seite 27

Vorwort

Kinder lernen von Beginn ihres Lebens an.

Der Kindergarten, heute Kindertageseinrichtung

(im Folgenden: Kita) genannt, fördert gemäß seinem Auftrag (siehe Gesetzestext), in enger Zusammenarbeit mit den Eltern alle Fähigkeiten der Kinder,

die grundlegend sind für ihre weitere Entwicklung.

Unsere Kita hat auf dieser Grundlage eine eigenständige träger- und einrichtungsspezifische Konzeption entwickelt.

In dieser Konzeption werden wir aufzeigen,

wie wir mit den uns anvertrauten Kindern arbeiten,

mit welchen Methoden wir Ziele erreichen und auf welchen

Grundlagen unsere Arbeit beruht.

Hinzufügen werden wir einige wichtige Daten und Informationen.

1. Unsere Einrichtung

Der **Träger** unserer Einrichtung in Flammersheim ist die Stadt Euskirchen. Der Fachbereich für Soziales, Schulen und Generationen verwaltet die Kindergartenangelegenheiten.

Wichtige Adressen:

Städtischer Kindergarten Flammersheim
Zeisigstraße 9
53881 Euskirchen - Flammersheim
Tel.: 02255 / 2521
E-Mail: Kita.Flammersheim@euskirchen.de

Stadtverwaltung Euskirchen
Fachbereich 6
Kölner Straße 75
53879 Euskirchen

Fachbereichsleiter: Herr Jaax
Abteilungsleiter: Herr Ungerathen
Fachberaterin: Frau Houf
Sachbearbeiterin für unsere Kindertagesstätte:
Frau Schäfer

Unsere Einrichtung umfasst zwei Gruppen mit jeweils zwanzig, bzw. 23 Plätzen.

Das Gebäude

Der städtische Kindergarten Flammersheim wurde 1996 errichtet und im Dezember des Jahres in Betrieb genommen. Das Gebäude ist quadratisch angelegt und auf eine Ebene beschränkt. Es gibt zwei Gruppenräume mit je einem Nebenraum, einem Waschraum und einem kleinen Abstellraum. Die Einrichtung dieser Räume gestalten wir individuell mit den Kindern. So ist der Nebenraum die Puppenwohnung, Kuschelraum oder Theaterkulisse.

Zusätzlich dazu gibt es einen Differenzierungsraum, der an die Sonnenscheingruppe angeschlossen ist und 2012 fertig gestellt wurde. Diesen Raum nutzen wir ebenso individuell und insbesondere auf die Bedürfnisse der jüngeren Kinder abgestimmt.

Den große Flurbereich und die Turnhalle nutzen wir multifunktional. Im Flur befindet sich der Wickelraum mit Wickelkommode und Kinderdusche.

Der Personalbereich umfasst das Büro, drei Abstellräume, einen Wäscheraum, eine Toilette, eine Dusche und die Küche.

Das Außengelände

Das Außengelände ist großzügig angelegt und von beiden Gruppenräumen aus zu betreten. Es wurde im Frühjahr 2014 in Zusammenarbeit mit Förderverein, Eltern, Kindergarten und Träger neugestaltet. Als feste Spielgeräte stehen den Kindern ein Seilzirkus zum Klettern, ein großes Tipi, ein Balancierweg, ein Hangeltau, Schaukeln, eine Sandspielfläche und eine Wasseranlage zur Verfügung. Sechs individuell gestaltete Bänke dienen als Versammlungsort oder zum Ausruhen. Der frühere Baumbestand des Grundstücks ist soweit wie möglich erhalten; zusätzlich haben wir neue Zierpflanzen und Obstbäume angepflanzt, zwei Gartenbeete angelegt und ein Gewächshaus errichtet. Ein Rasen, zum Teil auf Hügeln angelegt, sowie eine befestigte Fläche bilden den Spielplatz. Der Garten ist somit sehr abwechslungsreich und beliebt.

2. Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 07:30 Uhr - 16:30 Uhr

Sie können Ihr Kind bis 9:00 Uhr in die Einrichtung bringen und entsprechend Ihrer individuellen Buchungszeit bis 12.30 Uhr, 14.30 Uhr oder 16.30 Uhr abholen.

Unsere Kita bleibt in den Sommerferien drei Wochen, zwischen Weihnachten und Neujahr eine Woche geschlossen. Zusätzliche Schließungstage werden spätestens zwei Wochen vorher angekündigt.

2.1 Buchungszeiten

Im Rahmen dieser Öffnungszeiten können Sie folgende Betreuungszeiten buchen:

- 25 Wochenstunden
= tgl. von 7.30 - 12.30 Uhr
- 35 Wochenstunden
= tgl. von 7.30 - 12.30 Uhr sowie fünf Blöcke zu je zwei Stunden, die entweder für die Mittagsbetreuung (12.30 Uhr bis 14.30 Uhr) oder für die Nachmittagsbetreuung (14.30 bis 16.30 Uhr) genutzt werden können
- 45 Wochenstunden mit Mittagsbetreuung
= tgl. von 7.30 - 16.30 Uhr

2.2 Mittagessen

Die über Mittag betreuten Kinder erhalten eine Mahlzeit, die von der Menümanufaktur Hofmann tiefgekühlt geliefert und in der Kita fertig gegart den Kindern serviert wird.

3. Personal

3.1 Das sind wir

In unserer Einrichtung arbeiten acht Erzieherinnen in Voll- und Teilzeit:

In der **Regenbogengruppe:**

Gabriele Nohr

Leitung

Bianca Eichen

Fachkraft

Lea Schöbel

Fachkraft

Jaqueline Firmenich

Ergänzungskraft

In der **Sonnenscheingruppe:**

Margret Dahmen

Stellvertretende Leitung

Monika Bach

Fachkraft

Andrea Kremer

Fachkraft

Edith Tofikian

Fachkraft

Jana Klose

Auszubildende in der Praxisintegrierten Ausbildung (PIA) zur Erzieherin

Gabriele Metternich

Küchenkraft

Zusätzlich bilden wir Praktikanten von verschiedenen Schulen aus.

3.2 Mitarbeiterbesprechungen

Die Mitarbeiter der Einrichtung haben unterschiedliche Arbeitszeiten. Um dennoch einen reibungslosen Ablauf der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, führen wir vierzehntägig Teamgespräche durch, in welchen wir organisatorische und pädagogische Themen besprechen.

In den organisatorischen Bereich fällt die Arbeitsplanung, das Festlegen von Terminen, wie Veranstaltungen, Feste, Angebote sowie Informationsaustausch.

Zum pädagogischen Bereich gehören Fallbesprechungen, Entwicklungsgespräche und die konzeptionelle Planung.

Zusätzlich finden wöchentlich gruppeninterne Mitarbeiterbesprechungen statt, in welchen die Gruppensituation analysiert und die Gruppenarbeit geplant wird.

Kindergartenübergreifend veranstaltet unser Träger regelmäßig Dienstbesprechungen mit den Leiterinnen.

3.3 Fortbildung

Als Fachkräfte nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil, die dem Erlernen beruflicher Neuerungen, dem Vertiefen und Erweitern unserer pädagogischen Arbeit sowie der Kenntnis und Umsetzung neuer Methoden dienen.

Die meisten Fortbildungen werden von unserem Träger angeboten, der hierfür zahlreiche Referenten stellt. Zusätzlich nehmen wir auch externe Fortbildungen wahr und informieren uns mit Hilfe von Fachliteratur.

4. Grundlagen für unsere Arbeit

4.1 Aus dem Gesetz zur qualitativen Weiterentwicklung der frühen Bildung vom 3. Dezember 2019

Auszug aus dem Artikel 1 Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz)

§15 Frühkindliche Bildung

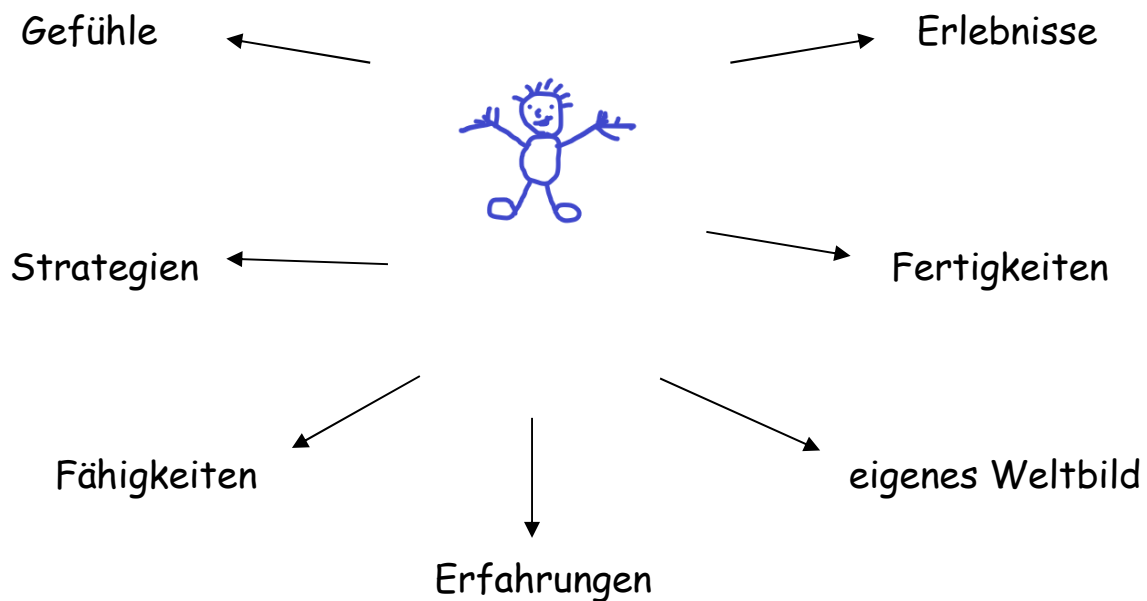
- (1) Bildung ist die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrung. Sie ist ein konstruktiver Prozess, bei dem Selbstbildung durch unmittelbare Wahrnehmung und aktives, experimentierendes Handeln einerseits und Einfluss der Umgebung andererseits im wechselseitigen Verhältnis zueinanderstehen. Bildung wirkt darauf hin, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit und den Erwerb seiner sozialen Kompetenz unter Beachtung der in Artikel 6 und 7 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen genannten Grundsätze zu fördern.
- (2) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege gestalten ihre Bildungsangebote so, dass die individuellen Belange und die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien Berücksichtigung finden. Die Bildungsgelegenheiten sind so zu gestalten, dass die Kinder neben Wissen und Kompetenzen auch Bereitschaften und Einstellungen entwickeln beziehungsweise weiterentwickeln. Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege beachtet, was die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess einbringen, welche Möglichkeiten sie besitzen, welche Zeit sie benötigen, welche Initiative sie zeigen und stimmt sein pädagogisches Handeln darauf ab. Es schafft eine anregungsreiche Umgebung, die jedem Kind Freiräume, Muße und Zeit gibt, um

mit neuen Erfahrungen und Lerngelegenheiten auf seine Weise umzugehen. Es trägt Verantwortung für die Gestaltung von freien und altersgerechten Spielerfahrungen, die Kinder in ihrer Lernfreude und Lernmotivation unterstützen, sich aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Das Personal beachtet dabei, dass verlässliche Bindung, Vertrauen und emotionale Sicherheit den Bildungsprozess des Kindes besonders unterstützen.

- (3) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege bieten auf Basis der Eigenaktivität des Kindes und orientiert an seinem Alltag vielfältige Bildungsmöglichkeiten, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern und die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Menschen einschließen. Wesentlicher Ausgangspunkt für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes.
- (4) Das pädagogische Personal in der Kindertagesbetreuung verbindet gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder mit individueller Förderung. Es leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit der Kinder, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligungen.
- (5) Bildung und Erziehung sollen dazu beitragen, dass alle Kinder sich in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenssituationen anerkennen, positive Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig unterstützen, zu Gemeinsinn und Toleranz befähigt und in ihrer interkulturellen Kompetenz gestärkt werden.

4.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig und einzigartig, hat eigene individuelle Besonderheiten und bringt viele eigene Potentiale mit zu uns.



Daraus ergibt sich, dass kein festgelegtes Idealbild eines Kindes existiert und wir als Voraussetzung der Bildungsprozesse mit Achtung, Wärme und Rücksichtnahme jede Persönlichkeit wertschätzen und respektieren und deren jeweilige Lebenssituation berücksichtigen und akzeptieren.

4.3 Ziele und Partizipation

Basierend auf dem Kinderbildungsgesetz, unserem gemeinsamen Kindbild und der Notwendigkeit, dass sich die Kinder zu erfolgreichen Weltbürgern entfalten, ist es unser Ziel, die Kinder in der Entwicklung folgender Kompetenzen zu unterstützen:

***Selbstbewusstsein - Emotionale Stärke - Selbständigkeit-
Sozialkompetenz - Kognitive Kompetenz -
Wahrnehmungskompetenz-
Konzentration - Motorische Kompetenz - Kreativität -
Sprachkompetenz - Umweltbewusstsein - Sachkompetenz -
Spaß und Freude***

Diese Kompetenzen tragen dazu bei, dass das einzelne Kind mit seiner ganzheitlichen Persönlichkeit im sozialen Gefüge der Gesellschaft integriert wird.

Unsere Einrichtung charakterisiert sich dadurch, dass wir der Selbst- und Mitbestimmung der Kinder bei vielen den Kindergarten betreffenden Entscheidungsprozessen durch Diskussion und demokratisches Abstimmen einen hohen Stellenwert geben. Jedes Mitglied der Kindergartengruppe benötigt hierzu ausreichende Informationen, die Fähigkeit, diese zu bewerten und dann eine Entscheidung zu treffen. Diese Prozesse führen unsere Kinder nach Alter und persönlichen Voraussetzungen unterschiedlich aus.

Eine elementare Voraussetzung ist das Verhalten und somit das Vorbild der Mitarbeiter unserer Einrichtung. Wir zeigen mit unserem Verhalten Offenheit in Entscheidungsprozessen und die Bereitschaft, vorhandene Regeln und Abläufe in der Gruppengemeinschaft zu hinterfragen, zu diskutieren und eventuell zu ändern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Wahrung der Selbst- und Mitbestimmungsrechte aller Kinder der Gruppe.

Die Erzieherinnen beobachten die Kinder, um deren Meinung und Bedürfnisse zu erkennen und zu thematisieren.

In der Umsetzung bedeutet dies, dass wir im Sitzkreis ein Thema besprechen. Dieses Thema kann von jedem Mitglied der Gruppe eingebracht werden. Gelegentlich nutzt ein Kind, welches nicht vor einer Gruppe sprechen möchte, eine Erzieherin als Sprachrohr oder eine Erzieherin bringt ein Thema auf, weil sie durch Beobachtung eines oder mehrerer Kinder Diskussionsbedarf erkennt.

Dann folgen Statements und auch schon erste Vorschläge. Die Erzieherinnen dokumentieren dies, später werden diese Aufzeichnungen durch Bilder und Fotos der Kinder oder anderes Material ergänzt.

In einem weiteren Sitzkreis besprechen wir die gesammelten Informationen und Vorschläge und treffen dann eine Entscheidung. Diese wird erprobt, reflektiert und eventuell auch noch einmal abgeändert.

Wie bereits beschrieben sorgen die Erzieherinnen auch hier durch Beobachtung dafür, dass alle Kinder an diesem Prozess beteiligt sind. Auch bei Neuerungen binden wir die Kinder mit dieser Vorgehensweise in Entscheidungsprozesse ein. Anschließend werden diese Entscheidungen in den Alltag getragen.

Neben diesem Gremium fördern wir Teilhabe und Mitverantwortung im Alltag durch den Einsatz von Piktogrammen und Fotos. Mit diesen machen die Kinder kenntlich, wo sie spielen und arbeiten. Auch können sie so selbständig erkennen, ob Spielbereiche oder Materialien noch zur Verfügung stehen.

Selbstverständlich wird jedes unserer Kinder zusätzlich zu mitbestimmten Abläufen und Regeln auch mit vorgegebenen Sachverhalten konfrontiert. Hierzu gehören Rahmenbedingungen, Gesetze, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Normen. Diese Regeln gehören zu unserem demokratischen Verständnis und werden daher auch in Gesprächen oder Rollenspielen thematisiert, bewertet und auf ihren Sinn überprüft.

5. Bildung und Förderung von Kindern

5.1 Pädagogische Arbeit

Basierend auf § 15 des Kinderbildungsgesetzes, unserem Kindbild und unseren Zielen schaffen wir zunächst eine Atmosphäre, in der jedes Kind Vertrauen und Wohlbefinden entwickelt, denn dies ist die Grundlage für Selbstbewusstsein, optimale Bildung und Förderung.

Durch Gespräche mit den Eltern, das Beobachten und Kennenlernen der Kinder bauen wir auf deren schon vorhandene Stärken und Potenziale auf und fördern mit vielfältigen Materialien und Methoden die Kinder im sozialen Gefüge der Kindergruppe.

So eignen sie sich Wissen und Lernstrategien an.

Unsere Aufgabe als Erzieher ist hierbei die Begleitung, Unterstützung und Förderung. Wir schaffen die Rahmenbedingungen, stellen Material zur Verfügung, geben Impulse und entwicklungsangepasste Hilfestellung.

Ferner verknüpfen wir die Interessen und Stärken der Kinder untereinander, denn jedes Kind bringt als Ausgangslage Fähigkeiten, Wissen und Erfahrungen mit und bringt diese in die Gruppe ein, so dass die Kinder voneinander lernen.

Durch das tägliche Miteinander und die gemeinsame Förderung lernen die Kinder vorurteilsfrei, ungehemmt, hilfsbereit und rücksichtsvoll miteinander zu leben und zu lernen.

Die Räume der Einrichtung sind so gestaltet, dass sich die Kinder orientieren und alle Materialien erreichen können. Der Tagesablauf ist strukturiert und somit für alle Kinder überschaubar.

Jeder Tag bietet festgelegte Mahlzeiten, Sitzkreis, Freispiel mit Projekten und Angeboten sowie das Spiel im Garten.

Die Mitarbeiter unterstützen die Kinder mit Impulsen und stellen Bildungsangebote zur Verfügung, bei welchen die Kinder Lernerfahrungen in den verschiedenen Bildungsbereichen machen. Diese Bildungsangebote sind so konzipiert, dass alle Kinder daran teilnehmen können.

Die Kinder planen und arbeiten hier selbstbestimmt und gemeinsam, tauschen ihre Beobachtungen, Erfahrungen und Ideen aus und lernen so mit- und voneinander.

Die Erzieher beobachten und dokumentieren diese Bildungsprozesse. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für die umfassende und individuelle Förderung der Kinder, welche sich nach den einzelnen Interessen, Erfahrungen und Voraussetzungen richtet.

5.2 Regenbogen und Sonnenscheingruppe

Die **Regenbogengruppe** bietet eine Mischung aus den Gruppenformen 1 und 3 und somit Platz für drei Kinder unter drei Jahren und zwanzig Kinder von drei bis sechs Jahren.

Die **Sonnenscheingruppe** bietet die Gruppenform 1 und folglich sechs Plätze für Kinder unter drei Jahre und 14 Plätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Insbesondere bei den zweijährigen Kindern ist die Pflege, das Erlernen der körperlichen Selbständigkeit und das Einüben täglicher Handlungen ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Die Pflege beinhaltet das Wickeln und später das Toilettentraining, das Händewaschen, die Hygiene und die Sauberkeitserziehung. Beim Wickeln achten wir darauf, dass eine geeignete Atmosphäre besteht. Insbesondere das Wickeln und der Übergang zum Toilettentraining setzen eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern voraus.

Die älteren Kinder der Gruppe unterstützen die jüngeren Kinder und erlernen so verstärkt soziale Fähigkeiten. Ferner reflektieren sie ihr eigenes Handeln und entwickeln durch ihr Vorbildverhalten Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Auch in den anderen Bildungsbereichen profitieren die unterschiedlichen Altersgruppen voneinander: Die jungen Kinder erwerben und erweitern ihr Wissen und ihre sprachlichen Kompetenzen, die älteren Kinder vertiefen Wissen und sprachliche Kompetenzen, indem sie Erlerntes verstehen und weitergeben.

Die beiden Gruppenräume sind so gestaltet, dass die Kinder zum einen das gesamte Geschehen erleben und sich orientieren können, wie zum Beispiel am zentralen Frühstückstisch, der Treffpunkt für Mahlzeiten und zum Austausch ist, zum anderen zahlreiche Rückzugsmöglichkeiten in den einzelnen Spielzonen haben. Diese Spielzonen, die Puppenstube, der Bauteppich, der Basteltisch und der Lese- und Kuschelbereich sind jeweils mit Materialien für die verschiedenen Altersgruppen ausgestattet.

Allen Zonen ist gemeinsam, dass das Materialangebot überschaubar ist und alles seinen festen Platz hat. Für Abwechslung sorgt ein regelmäßiger Austausch des Spiel- und Beschäftigungsmaterials, welcher sich nach den Bedürfnissen und den Lernthemen richtet und der von den Kindern mitgestaltet wird.

Zur Gestaltung des Alltags setzen wir Fotos und Symbolkärtchen ein. Die Kinder machen so kenntlich, wo und mit wem sie spielen. Dies dient zum einen der Orientierung, fördert aber auch die Selbständigkeit und die Eigenverantwortung, da für die Kinder zu jeder Zeit erkennbar ist welche Räume und Materialien zur Verfügung stehen.

Spielen und Lernen geschieht in der Regel gemeinsam, sowohl im Freispiel als auch in Gesprächskreisen. In regelmäßigen Abständen bilden wir auch gruppenübergreifend altershomogene Kleingruppen.

5.3 Eingewöhnung

Unsere Einrichtung bietet in der Regel jedem Kind vor dem Eintritt in den Kindergarten eine Eingewöhnungszeit von einer Woche.

Hier hat das Kind, zunächst in Begleitung einer erwachsenen Bezugsperson, die Gelegenheit Spielräume, Betreuer und Kinder kennen zulernen.

Im Laufe der Woche kann es sich dann mit Regeln, Abläufen und Angeboten vertraut machen. Ferner erfolgt eine vorsichtige und zunächst zeitlich begrenzte Ablösung von der Bezugsperson.

Die Erzieher lernen das Kind mit seinen Voraussetzungen und Bedürfnissen kennen.

Die Eingewöhnung ist individuell und nach den Bedürfnissen des Kindes gerichtet. Dies bezieht sich z.B. auf die Zeitspanne, in welcher das Kind während der Eingewöhnung von der Bezugsperson begleitet wird.

5.4 U3 Pädagogik

Junge Kinder haben besondere Bedürfnisse. Sie benötigen ein überschaubares Raumkonzept, Ruhephasen im Kitaalltag, körperliche Pflege und eine intensive Betreuung um sich gut entwickeln zu können. Die vorher beschriebene Eingewöhnungsphase planen wir hier über einen längeren Zeitraum damit die Kinder und ihre Eltern Vertrauen und ein positives Gefühl entwickeln.

Aufgrund des Entwicklungsstandes der Zweijährigen setzen wir Rituale, einen strukturierten Tagesablauf und bedürfnisorientierte Betreuung ein. Dies erleichtert den Kindern das Einleben in den Alltag und schafft die Voraussetzung zu Lernbereitschaft, Entwicklung und Selbstvertrauen.

Die Kinder werden auch in die Pflege einbezogen, sie suchen sich die vertraute Erzieherin aus, die sie wickelt und helfen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, die benötigten Windeln und Tücher bereitzulegen.

Das Mittagessen mit anderen Kindern ist in der Regel eine neue Erfahrung für zweijährige Kinder. Auch hier sind die Kinder selbstbestimmt und werden dabei von den Erziehern unterstützt. Ihrem Bedürfnis entsprechend halten die Kinder Mittagsschlaf. Hierzu hat jedes Kind ein separates Bett im Schlafraum. Eine Erzieherin betreut die Schlafsituation. Ziel dieser Betreuung ist, dass die Kinder Selbstbewusstsein entwickeln, selbstbestimmt mit Unterstützung agieren und sich als Teil einer Gruppe wahrnehmen.

5.5 Inklusion

Inklusion bedeutet bei uns, dass sich jedes Kind akzeptiert fühlt und gleichberechtigt behandelt wird. Jede Individualität wird als Bereicherung aufgefasst und hat keinerlei Auswirkungen auf die Teilhabe.

In unserer Einrichtung lernen alle Kinder von Beginn an gemeinsam, wodurch unser Ansatz im Wesentlichen auf der Wertschätzung der Vielfalt beruht. Wir sehen unsere Aufgabe dahingehend, dass wir uns den speziellen Bedürfnissen der Kinder anpassen und nicht umgekehrt. Für Kinder mit speziellem Förderbedarf erstellen wir Förderpläne setzen diese um und aktualisieren sie regelmäßig. Unterstützend fördern wir außerdem je nach Bedarf mit Eingliederungshilfen, dem Bereitstellen von Räumen für erforderliche Therapiebesuche, sowie dem zur Verfügung stellen von Lernmitteln.

5.6 Sprache

Sprache ist eines der wichtigsten Mittel zur Kommunikation in unserer Gesellschaft und somit ist eine unserer wesentlichen Aufgaben, Sprachentwicklung und Spracherwerb des Kindes zu unterstützen und zu fördern.

In regelmäßigen Abständen, mindestens einmal jährlich, werden die sprachlichen Fähigkeiten jedes Kindes in Sprach- und Entwicklungsbögen zur Einschätzung der Sprachentwicklung erfasst, um individuelle Förderung durchzuführen. Dies umfasst den aktiven und passiven Wortschatz, die Grammatik sowie das Verbalisieren von Handlungen und flüssiges Erzählen.

Dem Sprachentwicklungsstand jedes Kindes findet dann eine gezielte Sprachförderung mit Nacherzählen, Bildbeschreibungen und Sprachförderspielen statt.

Ebenso wichtig wie die gezielte Sprachförderung ist die Sprachförderung im Kindergartenalltag.

Hierzu gehören die täglichen Morgenkreise, in welchen wir alle Belange der Gruppe und der Kinder besprechen, Singen, Reimen, Erzählen, Worte in Silben trennen und dazu hüpfen oder stampfen, Bewegungs- und Fingerspiele durchführen und somit ganzheitlich Sprachkompetenz fördern.

Ferner verbalisieren wir im Alltag unsere Handlungen, schaffen Erzählanlässe, stellen offene Fragen und setzen Medien wie Bilder und Bücher ein.

Wir ermutigen wir die Kinder, alle Handlungen zu verbalisieren, Erlebtes zu erzählen, aktiv zuzuhören, Sachverhalte zu erklären, zu reimen, zu erzählen und zu singen, wann immer es geht.

In altershomogenen Kleingruppen ermuntern wir die Kinder, frei vor der Gruppe zu erzählen oder zu berichten. Die einzuschulenden Kinder können dies in der Regel auch vor größeren Gruppen.

5.7 Sexualpädagogisches Konzept

Mädchen und Jungen sind von Geburt an sexuelle Wesen. Daher erleben sie sich von Kopf bis Fuß mit allen Sinnen. Denn Kinder entdecken ihren Körper und die Möglichkeiten ihres Körpers, sie erleben Gefühle und Interaktion

Doktorspiele zwischen dem 2. und 7. Lebensjahr sind erlaubt, denn sie sind entwicklungspsychologisch völlig altersangemessen und unbedenklich. Jedes Kind zeigt bei der sexuellen Entwicklung individuelle Eigenheiten und bestimmt seinen eigenen persönlichen Rhythmus.

Hierbei beachten wir, dass sich jedes Kind selbstbestimmt und geschützt entwickeln kann. Daher gelten in unserer Kita **grundsätzliche Regeln**, die wir immer wieder gemeinsam besprechen und erklären:

- Jedes Kind bestimmt selbst, mit wem es spielen möchte. Es achtet darauf, nur das zu tun, was es selbst oder das andere Kind angenehm findet.
- Es ist verboten, einem anderen Kind etwas in Körperöffnungen, z.B. Nase, Ohr oder Genitalbereich einzuführen.
- Niemand tut einem anderen Kind weh.
- Die Aussage „Nein“ oder „Stopp“ ist von jedem, sowohl von Kindern, als auch von Erwachsenen zu akzeptieren.
- Das Recht sich Hilfe zu holen hat jederzeit Bestand.
- Innerhalb der Einrichtung bleibt die Kleidung angezogen - keiner läuft entkleidet herum.

Auch Wissensvermittlung findet altersentsprechend statt. Im Vordergrund stehen hierbei :

- *Wissen über den eigenen Körper*
- *die korrekte Benennung von Körperteilen*
(Kose-, Ersatznamen und Verkleinerungsformen sind hierbei tabu, da sie mit unserem Menschenbild und der Würde des Kindes nicht übereinstimmen. Ferner ist es zum Eigenschutz wichtig, dass Kinder Grenzübertretungen schildern können.)
- *Wissen über den Unterschied Junge - Mädchen*
- *Sinnes- und Körperwahrnehmung*
- *Erkennen und benennen von Gefühlen*

Neben dieser Bildung beantworten wir natürlich die Fragen der Kinder, die sich auf Schwangerschaft, Geburt oder anderes beziehen. Hierbei gehen wir nur auf die konkrete Frage ein und beantworten diese altersgemäß.

Zur Unterstützung setzen wir auch Medien wie Bücher, Spiele oder kurze Filme ein.

Wichtig ist, dass die Kinder stets körperlich selbstbestimmt sind, ihre individuellen Grenzen benennen oder zeigen und diese Grenzen sowohl von anderen Kindern als besonders auch von allen Mitarbeitern der Einrichtung gewürdigt werden.

5.8 Projekte

Zu der Bildung und Erziehung eines Kindergartenkindes gehört die Teilhabe an allen Bereichen des Kindergartenalltags.

In der pädagogischen Umsetzung bedeutet dies, dass die Kinder Regeln und Abläufe mitbestimmen und eigene Ansichten, Ideen und (Wert-) Vorstellungen in den Alltag einbringen.

Während des Freispiels bearbeiten wir gruppenintern Projekte. Die Projektthemen finden wir zum einen durch Vorschläge und demokratisches Abstimmen der Kinder oder indem wir eine aktuelle Situation thematisieren.

Während dieser Projekte forschen und experimentieren die Kinder, arbeiten in der Gruppe, tauschen Erfahrungen aus, beobachten, werten aus und tragen vor der Gruppe ihre Ergebnisse vor.

So eignen sie sich Lernstrategien und Inhalte an. Sie fördern gezielt ihre Wahrnehmung, ihre innere Verarbeitung, soziale Beziehungen sowie die Beziehung zur Umwelt.

Zusätzlich bieten wir gruppenübergreifende Angebote an, die sich *gezielt an bestimmte Altersgruppen richten*:

Maxi Club

Für eine gezielte und intensive Vorbereitung der einzuschulenden Kinder

Löwenclub

Für Kinder von vier bis fünf

Krokoklub

Für Kinder von drei bis vier

Zwergen Club

Für Kinder von zwei bis drei

Zu allen Angeboten gehören auch themenbezogene Exkursionen. Hier lernen die Kinder bei Spaziergängen Flammersheim mit seinen Besonderheiten kennen oder sammeln an weiter entfernten Orten Erfahrungen, z.B. bei der Fossiliensuche in der Eifel, Workshops in Kunst- und Geschichtsmuseen oder der Kinderoper in Köln.

5.9 Dokumentation

Zu allen Zeiten werden die Kinder von uns, den MitarbeiterInnen, unterstützt und begleitet. Wir beobachten das Verhalten und die Entwicklung der Kinder.

Dies vermerken wir schriftlich und stellen somit den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder dar, welcher die Basis für unsere pädagogische Arbeit ist.

Ferner erhalten die Kinder, wenn sie die Einrichtung verlassen, eine Bildungsdokumentation in Form eines Portfolios. Das Portfolio enthält ausgewertete Entwicklungssituationen von der gesamten Kindergartenzeit.

Der Portfolioordner steht dem Kind und seinen Eltern jederzeit zur Verfügung.

5.10 Unsere Schwerpunkte

Bewegung

Körperliche und geistige Entwicklung beeinflussen sich gegenseitig. Um hier die besten Voraussetzungen zu schaffen, bieten wir ein reichhaltiges Bewegungsangebot. Neben den Bewegungsmöglichkeiten im Garten unserer Einrichtung sind auch Turnhalle und Flur so ausgestaltet, dass den Kindern Raum und Material zur Verfügung stehen. So können sie Bewegungsabläufe und Koordination üben.

Auch begleiten wir die Kinder mit Impulsen, geben Hilfestellung und arbeiten anhand der individuellen Voraussetzungen Bewegungsangebote aus.

Einmal wöchentlich veranstalten wir einen Aktiv-Tag mit Kinderturnen in Kleingruppen am Vormittag und Turnangebot am Nachmittag.

Ferner nutzen wir jede Gelegenheit für spontane Bewegungsspiele und Spaziergänge.

Ernährung

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist wichtig für Wachstum und Entwicklung eines Kindes. Das Basiswissen hierzu vermitteln wir lebensnah und praktisch: Im Garten bauen wir Obst, Gemüse und Kräuter an, welche sowohl zum Naschen als auch zur Zubereitung genutzt werden. Wir kochen und backen gemeinsam unter Berücksichtigung von Allergien, Erkrankungen und kulturellen Bedingungen. Wir stellen mit den Kindern gemeinsam gesunde und ausgewogene Mittagsmahlzeiten zusammen, bieten gesunde Frühstücks- und Nachmittagssnacks und reichen zuckerfreie Tees sowie Mineralwasser als Durstlöscher.

Natürlich gehören Gesundheit, Hygiene, Zähneputzen und Tischregeln für uns zu diesem Thema.

Nachhaltigkeit

Ebenso wichtig ist für uns, für und mit den Kindern für unsere Umwelt zu sorgen.

Seit Jahren verwenden wir schon kein Einweggeschirr mehr. Und unsere Arbeitsthemen sind immer nah an der Natur. Gemeinsam bemühen wir uns so wenig Abfall wie möglich zu produzieren, entsorgen auf dem richtigen Weg, bringen z.B. Altglas gemeinsam zum Container. Altes oder kaputtes Spielmaterial wird repariert oder in etwas anderes Nützliches umfunktioniert, z.B. wurden aus zwei

defekten Bobbycars Blumentöpfe für den Garten gebaut. Aus zwei beschädigten Kinderküchen wurde eine Neue zusammengebaut. Unsere Materialreste werden nicht entsorgt, sondern auch noch ver- und gewertet.

Wir bauen selbst Obst und Gemüse an und bieten mit insektenfreundlichen Blumen und einem Insektenhotel auch Platz und Nahrung für kleine Lebewesen.

6. Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Eltern sind die Experten für ihr Kind, sie kennen ihr Kind am längsten und am besten.

Wir als Kindergartenteam streben eine offene und ehrliche Zusammenarbeit mit ihnen an, um sie gemäß unserem Auftrag in der Erziehungsarbeit zu begleiten und zu unterstützen.

Regelmäßige Tür- und Angelgespräche sind wichtig und dienen dem Austausch über das Tagesgeschehen.

Im Laufe des Jahres führen wir Entwicklungsgespräche.

Hier besprechen wir gemeinsam, auf welchem Entwicklungsstand das Kind ist und welche weiteren Entwicklungsziele wir verfolgen.

Ferner bieten wir den Eltern bei Bedarf jederzeit die Möglichkeit zu einem terminierten Gespräch.

Wer sich in unsere pädagogische Arbeit vertiefen möchte, dem bieten wir die Möglichkeit zur Hospitation.

Zum Ende der Kindergartenzeit (Kindergartenwechsel oder Schuleintritt) wird den Eltern bei einem Abschlussgespräch eine Bildungsdokumentation ihres Kindes überreicht.

Diese sollte der Grundschule vorgelegt werden.

In unserem Kindergarten finden verschiedene themenbezogene Elternnachmittage statt, Beispiele hierfür sind Ernährung, Einschulung oder Erziehungstipps. Hierzu nehmen wir immer gerne Anregungen entgegen.

Wir veranstalten zudem verschiedene Exkursionen, bei denen wir die Mithilfe der Eltern als Begleitpersonen benötigen, einen jährlichen Kindergartenausflug und verschiedene gemeinsame Feste und Feiern.

Die Elternversammlung findet mindestens einmal jährlich statt und Teilnehmer sind die Eltern, Vertreter des Trägers und das Personal. Hier wird der Elternbeirat gewählt, der dann zusammen mit dem Träger und dem Personal den Rat der Kita bildet.

Im Rat der Kita werden dann Termine organisiert und unterschiedliche, den Kindergarten betreffende Angelegenheiten besprochen und entschieden.

Zudem freuen wir uns immer über Feedback und Vorschläge, denn nur in der Zusammenarbeit können wir für eine gute Entwicklung der Kinder sorgen.

7. Beschwerdemanagement

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Beschwerden direkt an einen Erzieher, im Gremium oder durch ihre Eltern anzugeben. Je nach Entwicklungsstand und Möglichkeit des Kindes zeigt auch hier ein Erzieher eine durch Beobachtung erfasste Beschwerde auf und thematisiert diese für das Kind.

Anschließend wird die Ursache der Beschwerde besprochen und ein Lösungsweg gefunden.

Dies geschieht, wenn es mehrere Personen betrifft, in einem Gremium oder aber in einem Zwei-Personen Gespräch.

Das Personal ist Vorbild für das Anbringen und den Umgang mit Beschwerden.

Eltern und weitere Angehörige haben verschiedene Möglichkeiten, Beschwerden anzubringen:

Sie wenden sich an einen Erzieher ihrer Gruppe und finden gemeinsam eine Lösung, sie beauftragen das Personal, die Beschwerde im Teamgespräch zu bearbeiten, sie geben die

Beschwerde an die Leitung, die diese bearbeitet oder aber an den Träger.

Eine weitere Möglichkeit ist das Ansprechen des Elternbeirates, der die Beschwerde mit dem Personal bearbeitet.

Ziel des Beschwerdemanagements ist es, Missstände aufzudecken, persönliche Meinungen einzubringen und in jedem Fall eine für alle Beteiligten vertretbare Lösung zu finden.

9. Vernetzung

Unsere Kindertagesstätte ist als Teil der Jugendhilfe mit anderen Institutionen vernetzt. Hierzu gehören das Jugend- und Gesundheitsamt, die Grundschule, verschiedene Ärzte, das SPZ und unterschiedliche Therapeuten.

Die Zusammenarbeit unterstützt unsere pädagogische Arbeit und sorgt für einen guten Übergang in die Schule.

Darüber hinaus sind wir im Austausch mit Vereinen und verschiedenen Betrieben des Dorfes und nehmen an deren Veranstaltungen teil.

Ferner arbeiten wir mit Museen und Veranstaltern unterschiedlicher Art mit dem Ziel, Exkursionen zu planen.

10. Veranstaltungen und Aktionen

Das Feiern der Feste im Jahresablauf ist fester Bestandteil unserer Kita. Zusätzlich gestalten wir Aktionstage, wie Wald- oder Gartentage.

Wir feiern in regelmäßigen Abständen ein großes Kindergartenfest, zu dem neben Verwandten und Kindern unseres Kindergartens auch die Nachbarn, die Grundschulen, andere Kindergärten und viele andere eingeladen werden.

Wir begehen die Feste des Jahresablaufes wie Weihnachten, Karneval, Ostern und St. Martin.

Ebenso beteiligen wir uns an Veranstaltungen in unserer Umgebung, an sportlichen Kindergartenturnieren, Dorffesten, Kinderkostümball, Seniorennachmittage und weiteren Ereignissen.

11. Qualitätsentwicklung

Die Kita ist Teil des Bildungssystems, somit ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung dringend notwendig, um geänderte Entwicklungen und Bedürfnisse der Kinder, Familien und der Gesellschaft einzubeziehen.

Der Träger unserer Einrichtung, die Stadt Euskirchen, hat ein Trägerkonzept erarbeitet, welches die Qualitätssicherung der städtischen Kindergärten beinhaltet. Unter anderem wird eine jährliche Befragung der Eltern durchgeführt.

Die Ergebnisse werden im Rat der Tageseinrichtung bearbeitet und die Ergebnisse dann umgesetzt.

Auch durch ständige Fort- und Weiterbildung des Personals und der Umsetzung neuer Gesetze und Richtlinien sichern wir die Entwicklung unserer Kita und des pädagogischen Konzeptes.

11. Abschluss

Wer neugierig wurde und noch mehr wissen möchte, ist herzlich zu einem Besuch bei uns eingeladen,
Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Kindergartenteam

